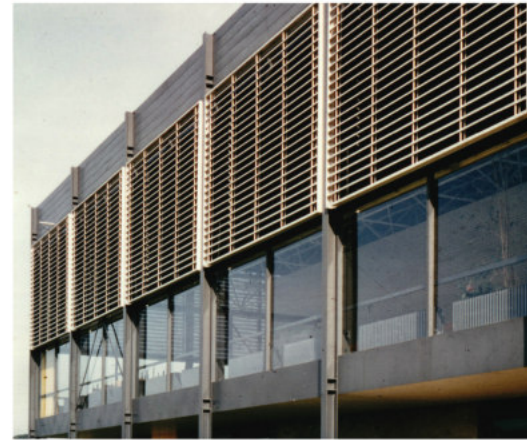


PROGRAMM

- 13.00 UHR **BEGRÜSSUNG**
Prof. Dr. Wolfgang Sonne, Lehrstuhl Geschichte und Theorie der Architektur, TU Dortmund
- GRUSSWORT**
Ullrich Sierau, Oberbürgermeister Stadt Dortmund (angefragt)
- 13.30 UHR **MIESREZEPTIONEN. ZUM STAHLBAU DER NACHKRIEGSZEIT**
Dr. Alexandra Apfelbaum, Lehrstuhl Geschichte und Theorie der Architektur, TU Dortmund
- 14.00 UHR **„STAHL IM KUNSTSTOFFKLEID“.
DAS BEISPIEL HOESCH-BUNGALOW**
Dr. Silke Haps, Lehrstuhl Geschichte und Theorie der Architektur, TU Dortmund
- 14.30 UHR **PROBLEMSTELLUNGEN BEI STAHLBAUTEN IM BESTAND
– ZUR WIEDERVERWENDUNG VON STAHLBAUTEILEN**
Prof. Dr. Dieter Ungermann, Lehrstuhl Stahlbau, TU Dortmund
- 15.00 UHR **REAKTIVIERUNG DES GEBÄUDES AN DER BUSCHMÜHLE
– BEGEHUNG DES HAUSES**
Dipl.-Ing. Tim Diekhans, Lehrstuhl Städtebau, TU Dortmund
- 15.30 UHR Kaffeepause mit Film zum Bau der Westfalahalle Dortmund
- 16.00 UHR **STAHLBAUSYSTEME. ZUR ENTWICKLUNG DES
BROCKHOUSE-SYSTEMS**
Prof. Günther Moewes, eh. Fachbereich Architektur, FH Dortmund
- 16.30 UHR **STAHL IM INGENIEURBAU. PROJEKTE IN DORTMUND**
Dipl.-Ing. Ewald Rüter, eh. Rüter Stahlbau GmbH
- 17.00 UHR **BAUSYSTEME UND SYSTEMTHEORIE**
PD Dr. habil. Sonja Hnilica, Lehrstuhl Geschichte und Theorie der Architektur, TU Dortmund
- 17.30 UHR **ABSCHLUSSRUNDE**
mit Tim Rieniets (StadtBauKultur NRW/EYCH 2018), Dr. Karl Lauschke, Wolfgang E. Weick oder Michael Dückershoff (Hoesch-Museum), Dr. Holger Mertens (Landeskonservator LWL Amt für Denkmalpflege) sowie allen Referent/-innen
- 18.30 UHR Abendessen am Buffet
- 19.30 UHR **ABENDVORTRAG: STAHLKONSTRUKTIONEN GROSSER
ARCHITEKTEN**
Prof. Dr. Georg Vrachliotis, Fachbereich Architekturtheorie KIT Karlsruhe/
Leiter Südwestdeutsches Archiv für Architektur und Ingenieurbau SAAI
Karlsruhe
- 20.30 UHR Ausklang



Das ehemalige Restaurant „Buschmühle“, ein Stahlbau der Architekten Otto-Heinz Groth, Werner Lehmann und Wolfram Schlote, errichtet 1959 anlässlich der Bundesgartenschau im Dortmunder Westfalenpark, bildet den Rahmen für eine Veranstaltung zum Umgang mit Stahlbauten der Nachkriegszeit. Das Gebäude ist nur ein Beispiel für zahlreiche Stahlbauten und -konstruktionssysteme, die den technischen Aufbruch und eine neue Experimentierfreude seit Beginn der 1950er Jahre symbolisieren. Beteiligte am Stahlbau, darunter auch an Versuchen im Fertighausbau, waren Architekten und Ingenieure bis hin zu Unternehmen der Montanindustrie. In der aktuellen Debatte um Erhalt, Schutz

und Umnutzung des Nachkriegserbes nehmen Stahlbauten daher vor allem im Ruhrgebiet neben den großflächig verbreiteten Betonarchitekturen eine besondere – weitgehend vom öffentlichen Diskurs und der fachlichen Auseinandersetzung kaum beachtete – Position ein.

Dortmund bildet nicht nur geografisch, sondern auch thematisch aufgrund zahlreicher historischer wie aktueller Forschungsfelder den Ausgangspunkt. Die Veranstaltung sucht anhand ausgewählter Beiträge aus dem Dortmunder Raum bauhistorisches Wissen um Bauverfahren, Werkstoffeigenschaften und bauphysikalischem Verhalten zusammen zu tragen, in einen breiteren Kontext zu stellen und die Diskussion um den Umgang mit diesen Bauten zu eröffnen. Sie richtet sich an alle, die vor der Herausforderung stehen, die Gebäude zeitgemäß zu erhalten, zu sanieren und zu nutzen, aber gleichzeitig die spezifischen Besonderheiten in Bautechnik und Materialität zu bewahren.

Diese Veranstaltung wurde von der Ingenieurkammer-Bau NRW mit 8 Fortbildungspunkten unter der Seminar-Nr. 44577 als Fortbildung anerkannt. Die Anerkennung als Fortbildung bei der Architektenkammer NRW ist beantragt.

Die Tagungsgebühr beträgt inkl. Verpflegung 40,00 €.

Anmeldungen bis zum 10. März 2018 unter:

silke.haps@tu-dortmund.de

alexandra.apfelbaum@tu-dortmund.de

Telefon: (+49)231 755-5673

Konzeption und Durchführung

Dr. Silke Haps und Dr. Alexandra Apfelbaum,
Lehrstuhl Geschichte und Theorie der Architektur TU Dortmund